



J.B. METZLER

Inhalt

Einführung: Zur Metaphysik einer Stimmung 1

I. Die Langeweile der Philosophen 7

1. Wie kann Langeweile ein Thema für Philosophen werden? 9
2. Movens oder Methode des Philosophierens selbst 19
- 2.1 Philosophieren aus Langeweile? Antworten von Spezialmetaphysikern 20
- 2.2 Operationalisierung der Langeweile zur philosophischen Schlüsselstimmung 29
Langeweile als metaphysische Grundstimmung: M. Heidegger 30
Zweifel an der metaphysischen Brauchbarkeit der Langeweile: E. M. Cioran 34
3. Resümee und Fragen im Anschluß 38
- 3.1 Anschlußfrage: Warum Stimmungen? 40
- 3.2 Anschlußfrage: Warum Langeweile? 45
Selbstverständnis der Stimmungsphilosophen 46
Externe Sichten auf ihr Philosophieren 47

II. Anthropologie der Langeweile zwischen Kant und Schopenhauer 51

1. Vorblick 51
2. Frühneuzeitliche Langeweile 54
3. Kant 63
4. Romantisches Intermezzo 69
5. Schopenhauer 77
6. Rückblick 84

III. Transformation in Geschichtsmetaphysik 87

1. Vorschau: Langeweile, Pessimismus, Nihilismus 87
2. Anthropologische Grundlagen der Historisierung 92
3. Vor- und nachgeschichtliche Langeweile 95
4. Die eskamotierte Langeweile: Eduard von Hartmann 100
5. Die instrumentalisierte Langeweile: Philipp Mainländer 114
6. Resümee: Historisierung und Sozialisierung des Ennui 126

IV. Zeitgenössische Deutungen 135

1. Anthropologische Modelle 138
2. Geschichtsphilosophische Modelle 147
3. Fazit 154

Epilog: Die neuzeitliche Langeweile im Dreieck von Liebe, Arbeit, Macht 157**Literaturverzeichnis 185****Personenregister 195**